

Entschließungsantrag

der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP im Sportausschuss des Deutschen Bundestages zum

15. Sportbericht der Bundesregierung – Drucksache 20/5900 –

Spitzensportförderung neu ausrichten und Breitensport ressortübergreifend stärken

I. Der Sportausschuss des Deutschen Bundestages stellt fest:

Der 15. Sportbericht der Bundesregierung bilanziert die sportpolitische Entwicklung im Zeitraum von 2018 bis 2021. Er berücksichtigt zudem einzelne Sportgroßveranstaltungen des Jahres 2022, wie die Olympischen und Paralympischen Winterspiele.

Der Bericht verdeutlicht die ganze Breite und Vielfältigkeit der Sportlandschaft in Deutschland. Sport ist wichtig für die individuelle Gesundheit jeder und jedes Einzelnen, schafft zudem Zusammenhalt und Gemeinschaft. Spitzensport kann Vorbilder hervorbringen. Zudem repräsentieren Spitzenathletinnen und -athleten Deutschland auf der internationalen Bühne. Dieser Bedeutung des Sports ist sich die Politik bewusst. Die nachhaltige Anerkennung des Sports durch die Bundesregierung spiegelt sich in der umfassenden Förderung wider, die nicht nur vom Bundesministerium des Innern und für Heimat, sondern auch von nahezu allen weiteren Ressorts getragen wird, und das trotz der aktuellen haushaltspolitischen Herausforderungen.

Der Sportbericht, dessen bilanzierter Zeitraum zu großen Teilen vor den Amtsantritt der amtierenden Ampel-Koalition fällt, zeigt jedoch auch die großen Hürden, vor denen der Sport in Deutschland steht. SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP sind angetreten, um diese Herausforderungen anzugehen.

Mit Blick auf den Spitzensport zeigt sich, dass Deutschland in immer mehr Sportarten den Anschluss an die Weltspitze leider verloren hat – dies zeigt nicht zuletzt die Medaillenausbeute bei Olympischen Spielen. Bereits 2016 gab es den Versuch, mittels einer Reform der Sportförderung den Spitzensport wieder in erfolgreichere Bahnen zu lenken. Mittlerweile muss konstatiert werden, dass die damalige Reform nur kurzweilige Besserung gebracht hat und es zu keiner Trendwende im deutschen Spitzensport gekommen ist – trotz einer begleitenden Aufstockung der Fördermittel für den Spitzensport. Ein Kernanliegen der Ampel-Koalition ist es daher, einen echten Systemwechsel in der deutschen Spitzensportförderung zu erreichen. Das deutsche System muss modernisiert, entbürokratisiert und flexibler gestaltet werden. Im Mittelpunkt aller Reformbemühungen müssen die Interessen der Athletinnen und Athleten stehen. Ende 2022

haben BMI und DOSB ein Grobkonzept für eine Umgestaltung des Systems vorgelegt. Nach einem intensiven Prozess in verschiedenen Arbeitsgruppen und unter Einbeziehung aller relevanten Akteure wurden die geplanten Maßnahmen konkretisiert und im Rahmen der Sportministerkonferenz am 15. September 2023 vorgestellt. SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP begrüßen die Ausrichtung der Reform. Kernelemente sind die Schaffung einer unabhängigen Sportagentur, die künftig für die Förderentscheidungen zuständig sein und den Förderprozess effizienter, flexibler und unbürokratischer gestalten soll, die Konzentration des Stützpunktesystems, verbesserte Rahmenbedingungen für das Leistungssportpersonal, die Schaffung einer zusätzlichen Individualförderung für Top-Athletinnen und -Athleten und Verbesserungen im Nachwuchsbereich. Im kommenden Jahr werden wir ein Sportfördergesetz verabschieden, das der Reform eine gesetzliche Grundlage geben wird. Denn die Vergangenheit zeigt: Es braucht konkrete und verbindliche Änderungen, gemeinsame Absichtserklärungen sind nicht ausreichend.

Neben der Förderung des Spitzensports nimmt die Ampel stärker den Breitensport in den Blick. Die Corona-Pandemie hat dort ihre Spuren hinterlassen. Vereine hatten damit zu kämpfen, dass die Sportausübung teilweise nicht oder nur eingeschränkt möglich war, auch das individuelle Sporttreiben der Bevölkerung war beeinträchtigt. Dies hat seit längerem bestehende Probleme verschärft: Viele Vereine haben ehrenamtliche Übungsleiterinnen und Übungsleiter verloren, der Bewegungsmangel, gerade von Kindern, Jugendlichen und Senioren hat weiter zugenommen. SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP haben den Breitensport nach den Jahren der Pandemie gestärkt und bei seinem Neustart stark unterstützt. Mit einem ReStart-Programm im Umfang von 25 Millionen Euro wurden wichtige Impulse gesetzt, um wieder mehr Menschen für Sport zu begeistern, den Vereinen bei der Rückgewinnung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern zu helfen und die Resilienz der Sportvereine zu stärken. Im Dezember 2022 fand ein Bewegungsgipfel statt, der alle Akteure, aus Bund, Land und Kommune, aus Sport, Wissenschaft und Politik, zusammengebracht hat. Vom Gipfel ging das zentrale Signal aus, dass die politische Förderung des Sports künftig deutlich stärker als bisher als ressortübergreifende Aufgabe angegangen wird. Der Gipfel diente als Startschuss für die Arbeit am Entwicklungsplan Sport. Wie SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP bereits im Koalitionsvertrag vereinbart haben, soll er konkrete Maßnahmen bündeln, die den Breitensport in seiner Gesamtheit stärken. Aktuell erarbeiten in einem breiten Beteiligungsprozess verschiedene Arbeitsgruppen diesen Plan.

Begeisterung für Sport kann nur mit attraktiver und für alle zugänglicher Sportinfrastruktur entfacht werden – Deutschland braucht moderne und barrierefreie Sportstätten. Dass es bei den meist kommunalen Sportstätten erheblichen Sanierungsbedarf gibt, ist unbestritten. Als Unterstützung von Kommunen und Ländern hat der Bund dem Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ in den Jahren 2022 und 2023 insgesamt 876 Millionen Euro für Sanierungsprojekte zur Verfügung gestellt. Über 80 Prozent der Projekte sind dem Bereich Sport zuzuordnen, ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Bereich Schwimmbäder. Hinsichtlich der Sanierung von Sportstätten werden wir uns für weitere Maßnahmen stark machen. Gefragt sind insbesondere die zuständigen Kommunen und Länder. Der Bund ist bereit zu unterstützen, Kommunen und Länder müssen ihrer Verantwortung jedoch auch gerecht werden.

Sport verbindet, Sport treibt uns an. Er ist inklusiv, integrativ, schafft Gemeinschaft und bringt Menschen verschiedener Nationen zusammen. Damit der Sport diesem Anspruch umfassend gerecht werden kann, ist eine Kultur des Respekts von grundlegender Bedeutung. Es geht nicht nur um Fairplay im Wettkampf, sondern darum, dass Sportvereine und -verbände jeder und jedem eine sichere Heimat bieten. In den vergangenen Jahrzehnten haben immer wieder Erschütterungen durch Fälle von sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport die Öffentlichkeit alarmiert. Umso bedrückender ist jedoch die Erkenntnis, dass die Maßnahmen des Sports zur Intervention und Aufklärung nicht ausreichend sind. Die Ampelkoalition setzt nun einen klaren Schwerpunkt darauf, diese Missstände anzugehen und wirksame Maßnahmen zu implementieren. Die Bundesregierung hat als ersten Schritt im Juli dieses Jahres eine Ansprechstelle für Safe Sport gegründet. Aus ihr soll das Zentrum für Safe Sport entstehen, das Betroffenen schnelle und unbürokratische Hilfe bieten soll, aber darüber hinaus auch Kompetenzen in den Bereichen Prävention, Intervention und Aufarbeitung erhalten wird. Ende August wurde ein Fahrplan für die Errichtung des Zentrums verabschiedet – auch dieser Entscheidung ging ein breiter und produktiver Stakeholder-Prozess voraus.

Safe Sport ist nur ein Teil der Integrität, die im Sport zu jeder Zeit gewahrt werden muss. Weitere Dimensionen betreffen die Bereiche Good Governance und Korruptionsbekämpfung, Menschenrechte, Diskriminierungsfreiheit, Anti-Doping und die Bekämpfung von Wettbewerbsmanipulationen. Die Verletzung entsprechender Standards in diesen Bereichen schadet der Glaubwürdigkeit des Sports und damit auch allen Vereins- und Verbandsmitgliedern, insbesondere aber den Aktiven. Im Bereich Anti-Doping hat Deutschland mit der NADA eine weltweit geachtete Institution. Im Mai 2022 hat die Meldestelle für Manipulation von Sportwettbewerben in Deutschland ihre Arbeit aufgenommen. Um Extremismus im Sport zu bekämpfen, haben wir ein Programm gegen Rechtsextremismus im Sport aufgelegt. In Ländern wie Australien oder der Schweiz hat man sich für die Schaffung einer Nationalen Integritätsagentur entschieden, die alle Dimensionen der Integrität überwacht und die Möglichkeit zur Sanktionierung hat. Dieser ganzheitliche institutionelle Ansatz wäre auch in Deutschland zu begrüßen und es wird geprüft, ob das neu zu schaffende Zentrum für Safe Sport die Grundlage dafür bieten könnte oder eine passgenaue Institution geschaffen werden sollte.

Auch auf internationaler Ebene beschäftigt uns das Thema Integrität. Als Reaktion auf den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine war die Entscheidung des IOC, alle russischen Vereine sowie Athletinnen und Athleten vom internationalen Sport auszuschließen, richtig und konsequent. An den Gründen für diese Entscheidung hat sich nichts geändert – im Gegenteil: Russland führt den Angriffskrieg unvermindert mit brutaler Härte weiter, darüber hinaus wurden schreckliche Kriegsverbrechen der russischen Armee aufgedeckt und auch weiterhin begangen. Für uns ist es daher unverständlich, dass das IOC diese Entscheidung Ende März dieses Jahres aufgehoben und den internationalen Sportverbänden empfohlen hat, russische Athletinnen und Athleten unter gewissen Voraussetzungen wieder zuzulassen. Die Entscheidung hat in der Sportwelt zudem zu einem Chaos geführt, da es nun in den verschiedenen Verbänden komplett unterschiedliche Regelungen gibt. Leidtragende sind die ukrainischen Sportlerinnen und Sportler, denen unsere uneingeschränkte

Solidarität gilt. Wir begrüßen ausdrücklich die Solidarität und Hilfsangebote von Sportvereinen und Einzelinitiativen in Deutschland.

Mit Sorge betrachten wir den Trend, dass immer mehr autokratische Regime versuchen, den Sport für machtpolitische Interessen zu missbrauchen und sogenanntes „Sportswashing“ betreiben. Das Jahr 2022 mit Olympischen und Paralympischen Winterspielen in China und der Fußball-Weltmeisterschaft in Katar war in dieser Hinsicht ein unrühmlicher Höhepunkt, fanden doch zwei der größten Sportevents der Welt in Ländern statt, die schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen begehen. Für SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP gilt weiterhin das im Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel, dass die Vergabe und Ausrichtung von internationalen Sportgroßveranstaltungen strikt an die Beachtung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und Nachhaltigkeit geknüpft sein sollen. Reformen der Vergabepaxis beim IOC und der FIFA in den vergangenen Jahren sind zwar ein wichtiger Schritt, müssen aber in der Praxis auch gelebt werden. Vergabeentscheidungen, die den Regelungen entgegenstehen, führen die Reformen ad absurdum. Die bisherigen Maßnahmen reichen nicht aus.

Gerade weil die Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen nicht autokratischen Regimen überlassen werden sollte, sollten sich demokratische Nationen um den Zuschlag dieser großen Events bemühen. Die Ampel-Koalition ist der Überzeugung, dass Olympische und Paralympische Spiele ein Gewinn für Deutschland wären. Sie könnten der Sportbegeisterung im Land einen echten Schub verpassen, neue Vorbilder und Idole schaffen und auch den Zusammenhalt unseres Landes stärken. Die vergangenen und gescheiterten Bewerbungen Deutschlands zeigen jedoch, dass es einer sorgfältigen Vorbereitung und Planung bedarf. Elementar wichtig ist, dass die Bevölkerung frühzeitig einbezogen wird. Daher begrüßen wir den aktuell laufenden Dialogprozess des DOSB, der allen die Möglichkeit zur Beteiligung gibt und auch kritische Stimmen zu Wort kommen lässt. Erst im kommenden Jahr wird die endgültige Entscheidung darüber fallen, ob Deutschland sich erneut für Olympische und Paralympische Spiele bewerben wird. Dass Deutschland ein hervorragender Gastgeber für internationale Sportgroßveranstaltungen sein kann, haben wir in diesem Jahr bei den Special Olympics World Games in Berlin erlebt, bei dem Menschen mit und ohne Behinderungen ihre Kräfte gemessen und Sportfans aus aller Welt ein großes Sportfestival gefeiert haben.

- II. Der Sportausschuss des Deutschen Bundestages fordert die Bundesregierung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auf,
- die Leistungssportreform konsequent voranzutreiben, ein Sportfördergesetz vorzulegen und für mehr Transparenz bei der Sportförderung zu sorgen,
 - im weiteren Reformprozess stets dafür Sorge zu tragen, dass die Athletinnen und Athleten im Mittelpunkt stehen,
 - sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Trainerinnen und Trainer einzusetzen,
 - einen Entwicklungsplan Sport mit dem Ziel einer sport- und bewegungsfreundlichen Gesellschaft und mit konkreten Impulsen für den Breitensport vorzulegen und

dabei den Fokus insbesondere auf Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts und zur Förderung der frühkindlichen Bewegung zu legen,

- dabei die Belange des Behindertensports besonders zu berücksichtigen,
- in diesem Entwicklungsplan Maßnahmen zu berücksichtigen, die den Zugang zu Sportangeboten für alle Menschen in Deutschland – unabhängig von Wohnort, Herkunft, Geschlecht, Alter, finanziellen Möglichkeiten und individuellen körperlichen und geistigen Fähigkeiten – vereinfachen,
- im Zuge des Entwicklungsplans Vorschläge zu unterbreiten, die die Sichtbarkeit des Sports erhöhen,
- Kommunen und Länder weiterhin bei der Sanierung der Sportinfrastruktur zu unterstützen, dabei besonders auf das Thema Barrierefreiheit zu achten und zu prüfen, inwieweit künftig eine bedarfsgerechtere Förderung denkbar ist,
- den Aufbau des Zentrum Safe Sport voranzutreiben,
- auf internationaler Ebene die Sportprojekte im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung auszuweiten,
- weiterhin im Rahmen der politischen Möglichkeiten für den Schutz der Werte und der Integrität des Sportes, auch auf internationaler Ebene, einzustehen und dabei konkrete Initiativen zu starten, z.B. für mehr Geschlechtergerechtigkeit im Sport insbesondere das Equal-Pay-Prinzip verbindlich zu machen,
- das Programm gegen Rechtsextremismus im Sport weiterzuführen, um die zivilgesellschaftlichen Kräfte des Sports zu stärken,
- eine umweltgerechte Sportausübung zu ermöglichen und die Anpassungsmaßnahmen der Sportvereine an den Klimawandel zu unterstützen,
- den Dialogprozess des DOSB hinsichtlich einer möglichen Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele eng zu begleiten.